

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 61 (1935)

Heft: 47

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ja, das ist der Richtige!

Der macht zufriedene Gesichter.
Thomy's Senf enttäuscht nie, denn
er ist von immer gleich guter Qualität
— nie zu stark, aber auch nie fad.

Thomy's Senf
da lacht der Gaumen!



die Frau

Im Oktober heiratet er

Falls Du nicht schon verheiratet bist,
sage nie zu laut, Du würdest es nie
tun, denn seinem Schicksal entrinnt
keiner ...

... er werde nie heiraten, nein, niemals!, so lautete der Wahlspruch unseres Chefs. Jede Wette hätte er abgeschlossen. Er heiraten, — eher würden Katze und Maus aus dem gleichen Teller fressen. Warum er so war? Darüber liesse sich allein ein Kapitel schreiben. Selbstverständlich war eine Frau schuld. Eine die es schon auch mit dem Wort Treue hießt, nur eben bei ihr hatte es vorn zwei Buchstaben mehr. Irngendwie sickert ja immer etwas durch; so waren wir im Büro ziemlich gut orientiert über das Privatleben des Herrn Chef. Mit der Zeit glaubten wir Angestellten dem Chef seine Beteuerungen und sagten uns, ja er bleibt ledig. Doch will sollten noch unsere Wunder erleben.

Es sickerte wieder einmal. Wie die dürstende Erde die Regentropfen, so saugten wir jedes Wort in uns hinein. Atemlose Stille im Büro. Keine Feder kratzte. Keine Schreibmaschine klappte. Wie interessiert doch die Menschen sein können, wenn es etwas über einen Andern zu vernehmen gibt. Besonders wenn dabei die Liebe eine Rolle spielt. In dem üblichen «Denken Sie Styl» wurde erzählt: Der Chef hat Bekanntschaft gemacht! Es scheint ernst zu gelten. Darauf ging ein «Jo was!» in allen Tonarten durch den Raum. Es hatte auch Skeptiker im Büro. Einem Angestellten (ob ledig oder verheiratet, bringe ich nicht aus) entschlüpfte die Bemerkung: «Oh dä dumm Hagul!» Die Damen taten sehr beleidigt deswegen. Aber auch die hartnäckigsten Zweifler mussten bald klein beigeben. Der Chef sucht eine Wohnung, wurde eines Tages verkündet. Mit dem Chef war eine Wandlung vor sich gegangen. Tag und Nacht gibt den Unterschied nicht wieder, denn dazwischen hat's immer die Dämmerung. Er, der früher im kleinsten Fleckchen auf einem Briefe so etwas wie ein Staatsverbrechen sah, gestattete plötzlich grosszügig, dass ein vergessenes Wort zwischen die Zeilen geschrieben wurde. Früher schien er im Büro übernachten zu wollen, — jetzt verschwand er plötzlich schon vor 6 Uhr. Wenn man einst mit einem Kollegen vom neusten Film sprach und der Chef kam dazu, hiess es prompt: «Haben Sie nichts zu tun?» Jetzt konnte es einem passieren, dass man vom Chef über den gestrigen Fussball-Match ausgefragt

wurde. Wenn man zufällig etwas von den Telefongesprächen des Chefs erhaschen konnte, drehte es sich um Wohnungen. Er musste natürlich die schönste der ganzen Stadt haben. Sein ganzes Pult war mit Plänen und Skizzen überlegt. Halbe Tage ging er Wohnungen besichtigen. Endlich war eine gefunden. Komfort von 1940. Nun ging der Nestbau los. Das verliebteste Spatzenpaar hätte in seiner Art nicht mehr dazu aufwenden können. Haufenweise lagen Prospekte herum. Der Herr Chef schlepppte Tapetenmuster herum und kombinierte Kücheneinrichtungen. Kurz, er war von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt. Wir Angestellte können uns nicht beklagen dabei. Ganz leise sagt etwa eine Neidische: «Ein Mann ein Wort». Oder ein Aengstlicher: «Wenn das nur anhält!» Ganz leise wird's gesagt. Und schon sickerts: Im Oktober heiratet er, der Hägestolz.

Wie ist's so nah beisammen:
das ledig bleiben schreien
und das baldig freien. Thelar



1835



1935

von Heute

A propos Katerbummel

Zwei Freundinnen plaudern während einer Tanzpause miteinander:

«Gehst Du morgen auch an den Katerbummel?»

«Ich weiss noch nicht, muss erst sehen, ob ich einen Kater finde!»

Jo

Saubleed aber wahr

Ein deutschschweizer Coiffeur kommt nach Genf; versteht kaum ein Wort französisch.

Am zweiten Tag kommt eine Dame zum Frisieren, welche nach dem Shampponieren den Kopf mit Essigwasser gespült haben möchte und sagt: «Après vinaigre!» Der Coiffeur, welcher glaubt, es richtig verstanden zu haben, sagt Ja.

Gut — auf dem Kopf der Dame entstand eine Locke neben der andern. Plötzlich fährt die Dame auf, welche sich bis jetzt nicht weiter beachtet hatte, und fragt, was er denn ihr für eine Frisur mache.

Da stellte es sich heraus, dass er verstanden hatte: wie Neger.

Dieses ist mir von einem Kollegen erzählt worden, der es am eigenen Leibe erfahren hat.

Maha

Was alles verlangt wird

Kommt da ein kleines Mädchen in meinen Laden auf dem Lande. Auf die

Frage nach seinem Begehr erwidert es prompt: «Ein Kopfweh-Pulver mit Kamillen für helles Haar.» A. O.

Häuslicher Ratgeber

Eine überaus praktische und Heizmaterial sparende Bratpfanne kann man auf die einfachste, billigste Art aus einer ganz gewöhnlichen Pfanne herstellen. Man macht in die Mitte der Pfanne mit einem Nagel ein Loch, feuert mit einer Zeitung an und man braucht kein Holz mehr nachzugeben. Die Pfanne wird erwärmt durch das Papierfeuer, das Fett rinnt Tropf um Tropf durch den Pfannenboden und speist auf ideale Art das Feuer. Die Erfindung ist unserer Köchin zu verdanken, die allerdings von der ganz unpraktisch veranlagten Hausfrau gehörig gerügt wurde, als sie dahinter kam.

ck

Vom Zähnli putze

Unsere kleine Anne-Marie putzt furchtbar ungern ihre Zähnchen. Als man ihr eines morgens wieder zusprechen will, und ihr erklärt, dass der liebe Gott gewiss böse über sie werde, wenn sie die von ihm geschenkten schönen Zähnchen nicht sauber halten will, meinte sie darauf jammernd: «Jo, wenn mir de lieb Gott nur au Zahneli zum i d'Händ z'ne gschenkt hetti wie de Tante Anna, denn tät i's au lieber putze.»

P. J.



Wandern

welche Freude; aber nicht, wenn man 100 Kilo mit sich herumschleppen muß. Die echten Boxbergers Kissinger Entfettungstabletten machen schlank und elastisch. Dabei sind sie unschädlich, da aus natürlichem Kissinger Quellsalz und rein pflanzlichen Extrakt bestehend. Strenge Diät nicht nötig. Viele freiwillige Dankeschreiben! Erhältlich in Apotheken zu Fr. 2.25 und 3.75.



Gratismuster durch Kissinger-Depot, Basel, Hobelstr. 115

Wenn Sie sich leicht erkälten, dann Herbalpina, das echte Alpenkräuter-Bonbon von der Dr. A. Wander A.-G. in Bern.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Verheimlichte Frauenleiden

Die Frauen und Töchter geben sich oft nicht oder erst zu spät Rechenschaft über die unheilvolle Tragweite und Gefährlichkeit einer Verschleppung des abzehrenden und quälenden Weissflusses. Das Uebel wird aber sehr bald chronisch und dann ist schwer zu helfen. Man sorge also rechtzeitig für radikale Beseitigung durch eine Kur mit den bewährten, aus hochalpinen Kräutern und Wurzeln hergestellten «Frauentropfen Rophaien». Das Mittel hat schon Tausenden von Frauen wieder Wohlbefinden, Glück und Jugend gebracht. Diskreter Postversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurflasche Fr. 6.75, durch das

Kräuterhaus «Rophaien», Brunnen 8.

Auch in Apotheken und Drogerien erhältlich.

GROSSE VIII ASCOOP LOTTERIE

für eine Pensionskasse Schweiz. Privatbahnen, u. a.

Haupttreffer:
Fr. 200'000
100'000 - 50'000
25'000 - 10'000

etc. total 44,000 Treffer im Werte von Fr. 1,100,000;

amtli. bew. in den Kantonen Genf, Tessin, Schaffhausen, Baselland, St. Gallen

Lospreis Fr. 5.—. In 10 Losen mindestens ein Treffer (Fr. 10.— bis 200,000).

Sofort bestellen bei der ASCOOP, Bern, Loupenstr. 9, Postcheck III 8386. Rückporto 40 Cts.; Ziehungsliste 30 Cts. Diskreter Versand mit Einschreibebrief.

**Keine ASCOOP-Lose kaufen,
heisst dem Glück davon zu laufen!**

Nerven Ermüdung
und nervöse Impotenz

Arbeits- u. Lebenskraft-Leistungsfähigkeit. Ausdauer. Selbstvertrauen wiederzufinden, helfen

Yo-Haemacithin Pillen

Sie kämpfen gegen vorzeitige Alterserscheinungen.

1 Glas mit
50 Pillen Fr. 6.50
100 Pillen Fr. 11.—

Brochure kostenlos
VICTORIA-APOTHEKE
H. Feinstein, vormals C. Haenlin
Zürich. Bahnhofstraße 71
zuverlässiger Postversand

Wenn die Blätter fallen
benötigt Ihr Körper Neubelebung, um den Winter gut zu überstehen.
Befolgen Sie daher die goldenen Regeln:
3 mal täglich

ELCHINA

Orig.-Flasche Fr. 3.75. Orig.-Doppelflasche Fr. 6.25.
Kurpackung Fr. 20.—